

A N F R A G E von Michèle Bättig (GLP, Zürich) und Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Energieausweis für kantonale Gebäude

Am 11. September 2008 hat die Stadt Zürich informiert, dass sie - im Rahmen der europäischen Display-Aktion - einen Teil ihrer städtischen Gebäude mit grossen Energieausweis-Plakaten ausrustet. Die Plakate zeigen den Energie-, Wasser- und CO₂-Verbrauch der Gebäude, grafisch dargestellt und bewertet. Mit der Beteiligung an der Display-Aktion will die Stadt Zürich ihre bisherigen Anstrengungen im Gebäudebereich bekannt machen, die sie auf dem Weg zur Vision der 2000-Watt-Gesellschaft verfolgt.

Der Kanton Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, die heute sechs Tonnen CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin und Einwohner im Kanton auf zwei Tonnen im Jahr 2050 zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, muss neben weiteren Massnahmen vor allem die Energieeffizienz der Gebäude verbessert werden. Der Kanton erstellt daher bereits seit einigen Jahren seine Neubauten im Minergie-Standard, einzelne Pilotprojekte im Minergie-P-Standard. Bei Erneuerungen wird der Minergie-Standard eingehalten, soweit dies mit praktisch sinnvollen und wirtschaftlich verhältnismässigen Massnahmen realisierbar ist. Die Betriebsoptimierung der Haustechnik in den bestehenden kantonalen Bauten wird weitergeführt (Energieplanung 2006, S. 32ff).

Im Weiteren plant der Kanton Zürich die rasche Einführung der neuen Mustervorschriften der Kantone (MuKE n 2008) im Jahr 2009. Im MuKE n Basis-Modul ist ein freiwilliger Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) vorgesehen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gedenkt der Kanton Zürich im Bereich Gebäudeenergie-Effizienz eine Vorreiter- und Vorbild-Funktion einzunehmen und die kantonalen Gebäude mit einem Energieausweis auszurüsten?
2. Kann sich der Kanton Zürich vorstellen, für einen Teil seiner Gebäude mittels grosser Plakate über den Energie-, Wasser- und CO₂-Verbrauch zu informieren und dadurch den Energieausweis bekannter zu machen und die Bevölkerung im ganzen Kanton für die Thematik zu sensibilisieren?

Michèle Bättig
Monika Spring